

## Entwicklungen in katholischen Gemeinden in der Diözese Würzburg und Perspektiven

Vor allem in ländlichen Ortschaften, in denen kein eigener Pfarrer und keine eigenen hauptamtlichen Mitarbeiter mehr installiert sind, zeigen sich für den Kirchturm und die Kirchengemeinde am Ort in den katholischen Gemeinden zwei gegensätzliche Entwicklungen: In manchem Gemeinden findet fast kein Gemeindeleben – außer sonntäglichen Wortgottesdiensten und einer Eucharistiefeier pro Monat – mehr statt, weil die Ehrenamtlichen zur Organisation und Gestaltung des Gemeindelebens am Ort nur noch in geringer Anzahl aktiv sind. Andererseits gibt es Gemeinden mit aktiven Gemeindeteams (als Nachfolger der früheren örtlichen Pfarrgemeinderäte) und manchmal noch weiteren aktiven Gruppen, die durch ehrenamtliches Engagement und Selbstorganisation ein lebendiges Leben am Kirchturm gestalten. Die in den Beispiel genannten Gemeinden mit der gegensätzlichen Entwicklung liegen im Raum Bad Kissingen nur wenige Kilometer voneinander entfernt.

Hier ist schon deutlich erkennbar: Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden immer stärker zu den tragenden Säulen einer aktiven Kirchengemeinde vor Ort und deren Verknüpfung auf die höheren Ebenen wie der Pfarreiengemeinschaft und dem Pastoralen Raum. Die zentrale Konzeption und Koordination des Gemeindelebens erfolgt hierbei in den pastoralen Gremien. Deren von den Gemeindemitgliedern bei der Pfarrgemeinderatswahl demokratisch gewählten Mitglieder haben hierzu das Mandat und repräsentieren ihre Gemeinde auf den überörtlichen Ebenen.

Neben der selbstorganisierten Weiterführung des Gemeindelebens am Kirchturm gibt es seit den letzten Jahren weitere Entwicklungen: Die Jugendvertreter im Diözesanrat schilderten die Tendenz unter jüngeren aktiven Christen, dass sie sich nicht nur auf das Gemeindeleben am Ort konzentrieren, sondern auch zur Teilnahme an für sie interessante oder ansprechende Angebote die jeweiligen anderen Gemeinden besuchen oder an überörtlichen Angeboten teilnehmen. In den letzten Jahren haben die Online-Angebote an Bedeutung gewonnen. Hierzu zählen beispielsweise das Ansehen von Fernsehübertagungen oder Streaming-Angeboten von Gottesdiensten oder Gesprächs- und Diskussionsrunden per Videokonferenz. Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden findet auch ökumenisch statt.

Für unsere Gemeinen im Pastoralen Raum Würzburg Nord-Ost muss noch mit Spannung und Aufmerksamkeit beobachtet werden, welche Entwicklungen ihren Lauf nehmen. Auch für uns gilt, mit den passenden Angeboten für alle Generationen zu antworten. Gleichzeitig eröffnen sich neue Gestaltungsmöglichkeiten, die es zur passenden Zeit zu nutzen gilt. Wir müssen hier immer wieder fragen, welche Chancen die Ökumene eröffnet. Das wird in den kirchlichen Gremien in den nächsten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung stehen. Wie auch anderen Orts ist dazu ehrenamtliche Arbeit mehr denn je gefordert, um das kirchliche Leben sowohl an den Kirchtürmen und überörtlich im Pastoralen Raum und Kooperationsraum fördern und gestalten zu können. Wir wollen und müssen hierfür auf den Einsatz von möglichst vielen hoffen.

Durch die Erfahrung in der Zusammenarbeit zwischen evangelischer und katholischer Gemeinde im Ökumenischen Zentrum von nunmehr 50 Jahren und der Zusammenarbeit der Kirchengemeinden St. Laurentius und St. Lioba haben wir in Lengfeld gleichzeitig einen gute Vorbereitung für das Zusammenleben und die Arbeit in den neuen überörtlichen Räumen.

Niko Spitznagel (Mitglied im Pfarrgemeinderat Lengfeld,  
Rat im Pastoralen Raum Würzburg Nord-Ost und  
Diözesanrat)